



Das Reisemagazin, Ausgabe 02, 2024

# ÜBER DER WUPPER

*Im bergischen Tal blüht die Kultur*

# GARTENARBEIT

*Ein Schlosspark im Wandel*

# AUF GLEISEN REISEN

*Tourentipps mit der Bahn*

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V.  
Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 211 91320-500, Fax: +49 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vorsitzender des Vorstands: Burkhard Schmidt-Schönefeldt, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493, Redaktion: Julia Dahmen, Ilonka Zantop, Jens Nieweg, Maximilian Hulisz (inhaltliche Konzeption, Bildredaktion, Anzeigen), Text: Anja Luckas, Ilonka Zantop (S. 12-15), Antje Zimmermann (S. 18-19), GESTALTUNG: Kommunikation Lohnzich GmbH & Co. KG, Krablerstraße 28-30, 45326 Essen, Tel.: +49 201 821466-0, www.lohnzich.de, Projektmanagement: Celina Krachhel, Art-Direktion: Martin Wördehoff, Layout/Satz: Sami Helaili, AUFLAGE: 121.700 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung, Welt am Sonntag, Die Zeit, DRUCK: Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn, Verantwortlicher: Tammo Wilms

## BILDNACHWEISE

Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | TITEL | © Tourismus NRW e.V. | S. 2 | © Niels Freidel | S. 3 | © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | S. 4-5 | © Tourismus NRW e.V.; © Foto: Diller Scofidio + Renfro LLC, New York; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © VG Bild Kunst Bonn 2024, Foto: Michael Richter; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | S. 6-7 | © Von der Heydt-Museum; © Tourismus NRW e.V.; © Bettina Milz; © Cragg Foundation, Foto: Michael Richter; © Visiodrom GmbH; © Tourismus NRW e.V. | S. 8-9 | © Rüdiger Hartmann; © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V.; © Stiftung Schloss Dyck; © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | S. 10-11 | © Max Ernst Museum Brühl des LVR, Stiftung Max Ernst; © Gerhard Richter 2024 (0041), 1024 Farben, 1974, Lack auf Leinwand, 96 x 96 cm, Sammlung Henkel, © Yoko Ono with Glass Hammer, 1967 from HALF-A-WIND SHOW, Lisson Gallery, London, 1967, Foto: Clay Perry, © Suffo Studio, Gucci/The Face, 2021, Inkjet print, 118 x 86 cm; © VG Bild-Kunst Bonn 2024, Foto: Courtesy Galerie C L E A R I N G, Brüssel | S. 12-13 | © Tourismus NRW e.V.; © Ilonka Zantop, Tourismus NRW e.V.; © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | S. 14-15 | © Teutoburger Wald Tourismus, Dominik Ketz; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Leo Thomas; © Ilonka Zantop, Tourismus NRW e.V.; Ilonka Zantop, Tourismus NRW e.V.; Lukas Wiegand, Ruhr Tourismus GmbH; © Peter Henschel | S. 16-17 | © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | S. 18-19 | © Antje Zimmermann; © Antje Zimmermann; © Antje Zimmermann; © Tourismus NRW e.V. | S. 22-23 | © Ruhr Tourismus GmbH, Foto: Olff Appold; © Ruhr Tourismus GmbH, Foto: Stratmann; © Dombau-Verein Minden, © Neanderthal Museum; © Bande für Gestaltung | S. 24-25 | © LVR-Industriemuseum, Paar vor einer Industrieanlage im Ruhrgebiet, Fotograf: Anne Winterer; © Fethi Karaduman; © Excelsior Hotel Ernst; © Kölnisches Stadtmuseum, Foto: Constantin Ehrchen; © Museum Giersch, Frankfurt, Ferdinand Brütt (1849-1936), Gemäldegalerie, 1887, Öl auf Leinwand, Foto: Museum Giersch, © Penguin Verlag, Walter Moers, Mythenmetz mit Flabeln | S. 26-27 | © LTM GmbH, I. Fassbänder; © Maike Wittreck; © LTM GmbH, F. Grawe | S. 28-29 | © Ruhr Tourismus GmbH, OLFF APPOLD, www.olffappold.com; © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V.; © Stadt Petershagen; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V. | S. 30-31 | © Düsseldorf Tourismus - React-EU (01); © Michael Sondermann, Bundesstadt Bonn (02); © Dominik Ketz, Kreis Mettmann (03); © Dennis Stratmann, Radregion Rheinland e.V. (04); © Holger Hage für „Das Bergische“ (05); © Münsterland e.V./Philipp Fötting (06); © Flaggsschiff (07); © Paul Meixner (08); © Dominik Ketz (09); © Schmallenberger Sauerland Tourismus, Klaus-Peter Kappeit (10); © Münster Marketing, Karolin Seinsche (11); © Teutoburger Wald Tourismus, D. Ketz (12); © Bilderblitz, KölnTourismus GmbH (13); © Pascal Tönnissen (14); © Michael Bahr, TVSW e.V. (15); © MGGM (16); © Dominik Ketz (17); © Teutoburger Wald Tourismus, Dominik Ketz (18)

## GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Wirtschaft,  
Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 [www.dein-nrw.de/newsletter](http://www.dein-nrw.de/newsletter)

 [instagram.com/DeinNRW](https://www.instagram.com/DeinNRW)

 [facebook.com/DeinNRW](https://www.facebook.com/DeinNRW)

 [tiktok.com/@deinrw](https://www.tiktok.com/@deinrw)

 [pinterest.de/DeinNRW](https://www.pinterest.de/DeinNRW)



## NRW IST AUF TOUR

Wer häufiger eine Auszeit sucht, der schweift mal in die Ferne, aber schätzt zunehmend auch das Mikroabenteuer in der Nähe. Egal ob es dabei sportlich oder entspannt zugehen soll, ob Natur- oder Stadterlebnisse im Vordergrund stehen – etwas zu erleben muss nicht heißen, erst mal lange anzureisen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass Nordrhein-Westfalen als Freizeit- und Reiseland immer beliebter wird, aber wir sehen uns auch in der Verantwortung. Das Reisen hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck, und zwar nicht zu knapp.

Deshalb sagen wir in diesem Heft: Dann denken wir doch mal anders. Denn in NRW reiht sich ja nicht nur Stadt an Stadt und Ort an Ort, sondern auch Bahnhof an Bahnhof. Man kann also durchaus mal „auf Gleisen reisen“, zur Kunst oder in die Natur. Wir haben dazu einige Touren zusammengestellt, die natürlich auch mit anderen Verkehrsmitteln zu bewältigen wären, die aber eben auch sehr gut geeignet sind, umzusteigen. Auf neue Erlebnisse und das Gefühl, einen Beitrag für die Zukunft zu leisten. Auch hier gilt: Einfach mal anfangen – dazu laden wir in diesem Heft ein.

So fahren wir zum Beispiel in dem von uns so genannten „Kulturexpress“ von Hamm bis nach Aachen und besuchen die Top-Museen an der Strecke. In Ostwestfalen treffen wir bei einer „Fassadentour“ auf ein geheimnisvolles Künstlerhaus, ein Unesco-Welterbe und viel Altstadt-Flair. Und für möglichst stressfreies Reisen haben wir ein paar Tipps parat.

Auch beim Besuch eines weiteren Stars dieses Magazins fahren wir auf Gleisen – oder besser unter dem Gleis. Es ist eine Stadt voller Innovation, Leidenschaft und Kunst, mit der berühmten Schwebebahn und der Wirkungsstätte der Tanzgröße Pina Bausch. Wuppertal erfindet sich gerade neu, hat Großes vor und ist mit bekannten Namen ebenso gesegnet wie mit besonderen Ausstellungsorten, die man zum Teil sogar schwebend erreicht. Von ihrer Vergangenheit zeugt die Historische Stadthalle, ein architektonisches und akustisches Meisterwerk. Sie ist auch Ausdruck eines selbstbewussten Bürgertums, dessen Wohnstraßen mit den prächtigen Gründerzeitfassaden heute ebenfalls einen Blick wert sind.

Natürlich haben wir auch noch einige Tipps im Gepäck, um unser facettenreiches Reiseland auch zu Fuß oder auf dem Rad zu erleben. Mal geht's zu wunderschönen Schlössern, mal zu inspirierender Street Art, mal durch malerische Landschaften. Also: Auf bald in Deinem Nordrhein-Westfalen.

**IHRE HEIKE DÖLL-KÖNIG**  
Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

# INHALT

4-7 **WUPPERTAL, MIT MUT ZUR KULTUR**

8-9 **GARTENARBEIT**

10-11 **AUSSTELLUNGEN**

12-15 **FASSADEN, DIE ES IN SICH HABEN**

16-17 **GALERIE: DORTMUNDER U**

18-19 **VON ZUGNOSTALGIE UND RHEINROMANTIK**

20 **SMART UNTERWEGS**

22-23 **KULTOUR**

24-25 **KUNSTGENUSS**

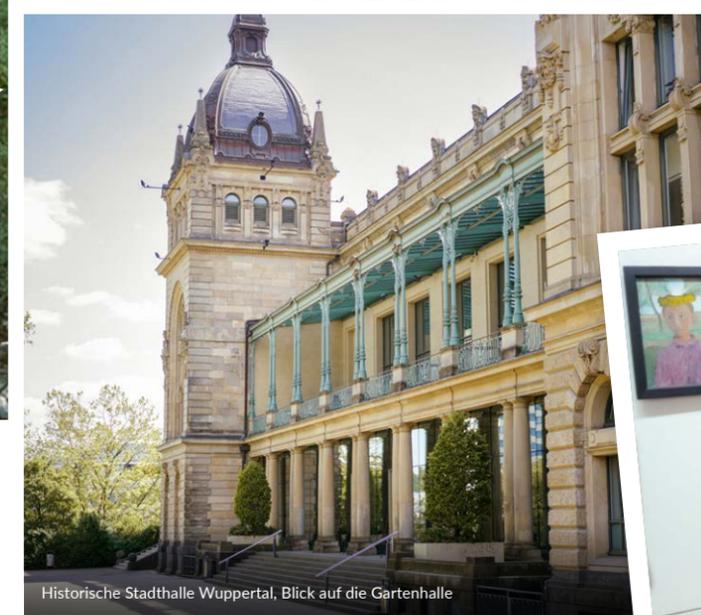
26-27 **IM URLAND DURCH DIE ZEITEN**

28-29 **WILLKOMMEN IN WESTFALEN**

30-31 **REGIONENTIPPS**

# DIE ÜBERFLIEGERIN

Eine Stadt mit Mut zur Kultur



Schweben. Ein Zustand wie im Traum. Mit äußerster Leichtigkeit von A nach B. Die Gedanken drehen Kreise. Wie wird die Fahrt wohl sein? Wir sind gespannt auf diese Schwebebahn in Wuppertal. Im Vorort Vohwinkel geht unsere Reise los, hier steigen wir erst einmal aus der Eisenbahn, die ihre Räder unten hat. Die hohe Eingangshalle stammt aus ihren großen Zeiten unter Dampf, um 1908. Die Jugendstil-Ornamente im Innern verblassen langsam. Der Putz erzählt von besseren Zeiten. Die Atmosphäre hat etwas von einem traurigen Historienfilm. Ganz anders wird später das Bild am Hauptbahnhof sein. Hell und freundlich, die Atmosphäre wirkt entspannt und gelöst. Alles ist neu und wirkt durchgestylt im besten Sinn. Hier glückt die Begrüßung dieser Stadt, die für ihr neugestaltetes Bahnhofsumfeld sogar einen Preis bekommen hat. Im Wettbewerb der Stiftung „Lebendige Stadt“ schlug sie im April 76 europäische Konkurrenten. Dieser Kontrast von alt und neu, von verbraucht und frisch, von eingefahren und experimentierfreudig prägt diese Stadt, das wird uns auffallen auf dieser Fahrt. Hängend unter den Rädern der Schwebebahn geht es von Vohwinkel bis Oberbarmen. Wir entdecken so etwas wie den Underdog unter den Kulturmetropolen. Es ist eine Stadt im Wandel. Im Aufbruch. Mutig, visionär

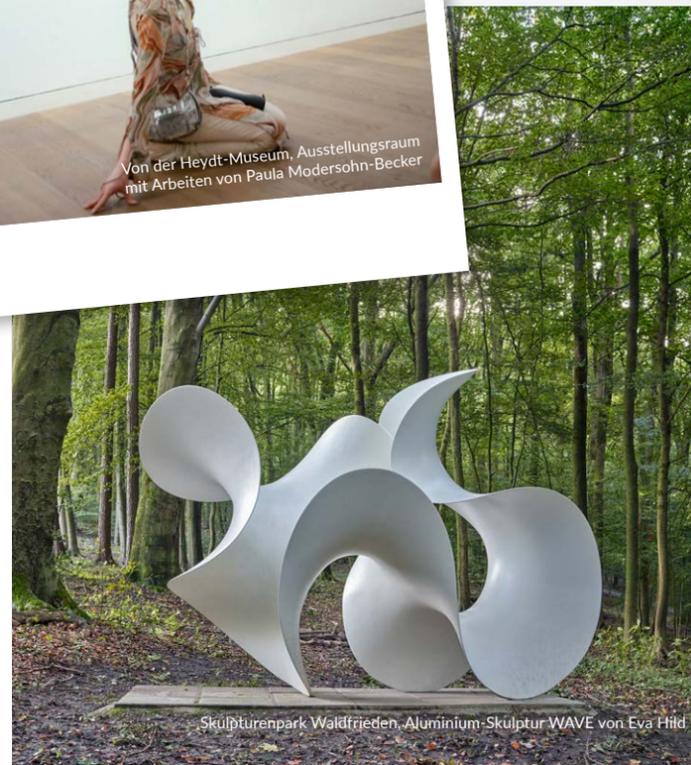
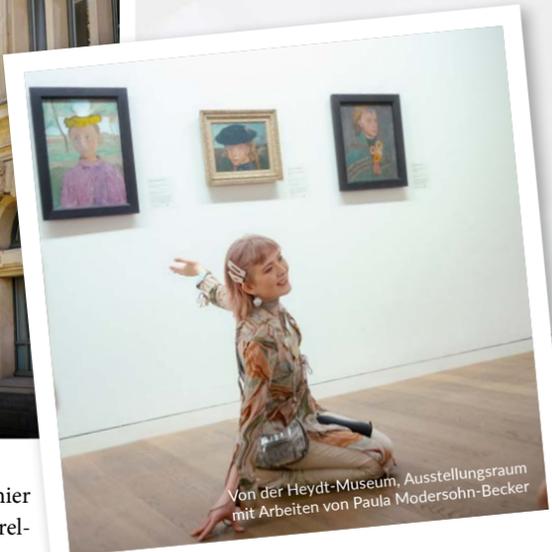
und lebendig. Und seit jeher getragen von den Menschen, die hier leben – die Neues ausprobieren, sich engagieren und ihre kulturelle Tradition bewahren. So entstand schon im 19. Jahrhundert aus der Bürgerschaft heraus das heutige Von der Heydt-Museum mit seiner international beachteten Sammlung des Impressionismus, Expressionismus und der Klassischen Moderne. Die Sammlung des Museums umfasst Kunst vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Claude Monet, Vincent van Gogh, Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch, Pablo Picasso und Max Beckmann sind nur einige der berühmten Kunstschaffenden, deren hochkarätigen Werken man beim Rundgang durch den klassizistischen Prachtbau begegnet. Auch das Visiodrom im alten Gaskessel ist Ergebnis von Probiertlust und Engagement der Wuppertaler. Seit 2019 überwältigt die immersive Lichtshow in dem weltweit einzigartigen Projektionsraum das Publikum. Derzeit ist unter der Kuppel mit großartiger Aussicht auf Tal und Umland viel über Leonardo da Vinci zu erfahren.



## KULTURGESCHICHTE IM VORBEIFAHREN

Der Frischekick dieser Stadt ist die Wupper, ihre Lebensader ist die Schwebebahn. Eine Fahrt mit ihr beschönigt nichts und gibt den Blick frei – auf die kleinen Hinterhöfe und die großen Unternehmungen. Wie die großen Anlagen des Chemieriesen Bayer, der hier im Jahr 1863 gegründet wurde. Auch die prächtigen Villenviertel erinnern an die Zeit der Industrialisierung, als das Bergische Land eine der wichtigsten Wirtschaftsregionen Deutschlands war. Wir schweben an der reichen Kulturgeschichte Wuppertals vorbei, etwa unterhalb der Historischen Stadthalle, die das Ensemble des Sinfonieorchesters sowie die Bürgerschaft als ihr „Wohnzimmer“ bezeichnen. Erst kürzlich haben sie im Großen Konzertsaal, der mit einer

exzellenten Akustik als einer der besten der Welt gilt, das Projekt „Hautnah“ initiiert. Eine Konzertreihe, bei der das Orchester nicht vor, sondern im Publikum spielt. Mitgewirkt haben tanzbegeisterte Laien erst kürzlich wieder bei dem Projekt „Wundertal“ von Boris Charmatz, seit August 2022 Intendant des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, in Kooperation mit seiner französischen Struktur Terrain. Das Tanztheater Wuppertal ist seit Mitte der 1970er Jahre eine feste Größe im Wuppertaler Kulturprogramm. Die Choreografin war damals nach Wuppertal eingeladen worden und sie blieb ihrer bergischen Heimat treu. Von hier aus revolutionierte sie die internationale Tanzentwicklung über Jahrzehnte. Direkt an der Schwebebahnstrecke, im ehemaligen, denkmalgeschützten Schauspielhaus, soll ihr Andenken künftig auf besondere Weise bewahrt werden und gleichzeitig Großes entstehen: Neben einer interdisziplinären Spielstätte für Tanz, Theater und Performance wird das von einem New Yorker Architekturbüro entworfene Pina Bausch Zentrum auch das partizipative Projektlabor Forum Wupperbogen beheimaten.



Alle einsteigen.  
Die Reise geht los.

## EINE NEUE LIEBE

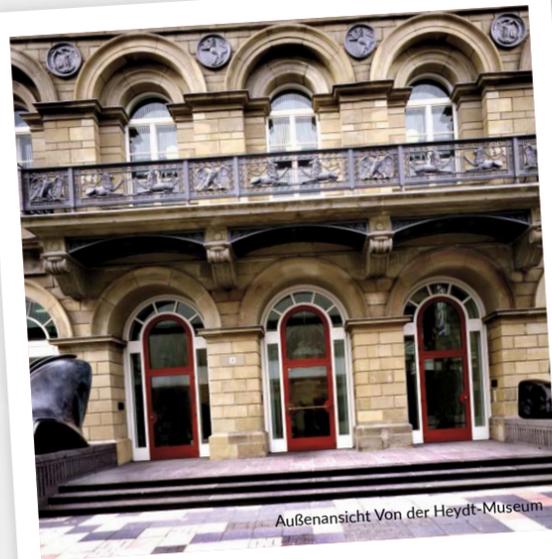
Ähnlich wie Pina Bausch fand in den 1970er Jahren übrigens auch der britische Bildhauer Tony Cragg in Wuppertal eine neue Heimat. Über Umwege verschlug es den mehrfachen documenta-Teilnehmer und Turner-Prize-Träger hierher, und er verliebte sich auf Anhieb in einen, wie er sagt, „zauberhaften Ort“. Aus der anfänglichen Verliebtheit ist längst eine tiefe Liebe geworden, die Cragg mit den Menschen in Wuppertal und weit darüber hinaus teilt. Denn der hoch über der Stadt gelegene Skulpturenpark Waldfrieden mit der gleichnamigen Villa aus den 1940er Jahren, dem uralten Baumbestand und den drei gläsernen Ausstellungshallen ist eine idyllische Enklave mitten in einer noch jungen Stadt, die sich kulturell immer wieder neu erfindet. Getragen von den Menschen, die hier leben. ■

**EINSTIEG:**  
Haltestelle Vohwinkel



**Kurztipp** (unterwegs)

HeimatRaum auf hippe Art. Im Urbanen Kunstraum Wuppertal haben internationale Street-Art-Künstlerinnen und -Künstler ihre Gedanken zu lokalen Themen an Häuserwände gemalt.



Außenansicht Von der Heydt-Museum

**05 HALTESTELLE HAUPTBAHNHOF**

Im ehemaligen Rathaus findet man die hochkarätige Sammlung des Von der Heydt-Museums.



Pina Bausch Zentrum, Wuppertal

**07 HALTESTELLE KLUSE**

Neues entsteht, um Andenken zu bewahren. Aus dem ehemaligen Schauspielhaus wird bald das interdisziplinäre Pina Bausch Zentrum.



Visiodrom im alten Gaskessel

**09 HALTESTELLE OBERBARMEN**

Letzter Halt: Oberbarmen. Mit einem Rausch aus Bildern verzaubert die immersive Ausstellung des Visiodroms im alten Gaskessel die Besuchenden.

**03 HALTESTELLE ROBERT-DAUM-PLATZ**

Im Briller Villen-Viertel wohnt das alte Geld ... Ein Spaziergang zwischen Spätklassizismus und Neubarock.

**01 HALTESTELLE BRUCH**

Das Beobachten der Damen beim Ankleiden ist auf der „Gardinenstangenstrecke“ strengstens untersagt.



Historische Stadhalle Wuppertal, Großer Saal

**04 HALTESTELLE OHLIGSMÜHLE**

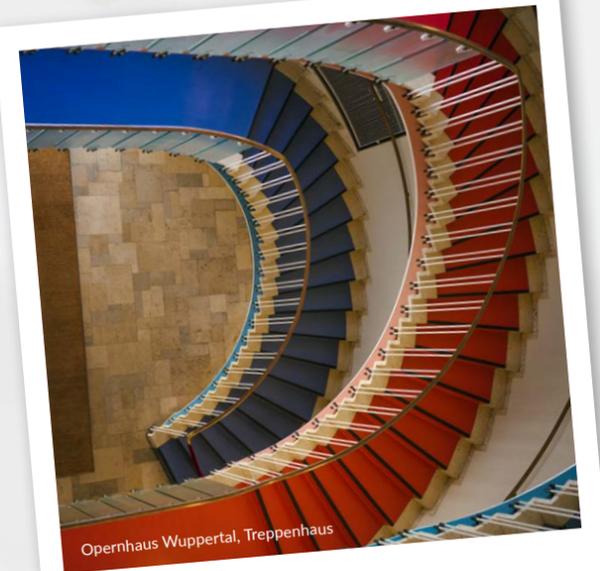
Herein in die gute Stube. Die Historische Stadhalle bietet die Kulisse für rund 400 Veranstaltungen jährlich.



Skulpturenpark Waldfrieden

**06 HALTESTELLE LANDGERICHT**

Je weiter die Straße hoch in den Wald führt, umso stiller wird es. Zeit für eine Pause im Skulpturenpark Waldfrieden neben der „Sitzenden“ von Henry Moore.



Opernhaus Wuppertal, Treppenhaus

**08 HALTESTELLE ADLERBRÜCKE**

Im schönen Stil der 1950er Jahre des Wuppertaler Opernhauses wird das Tanztheater Pina Bausch oft für seine Auftritte gefeiert. Hier ist auch das zweite Zuhause der Wuppertaler Sinfoniker.

**Kurztipp** (unterwegs)

Schieferhäuschen mit weißem Fachwerk und grünen Fensterläden: Als Bergischen Barock bezeichnen die Wuppertaler ihre typischen Wohnhäuser.



Schloss Dyck, Jüchen

# GARTEN-ARBEIT



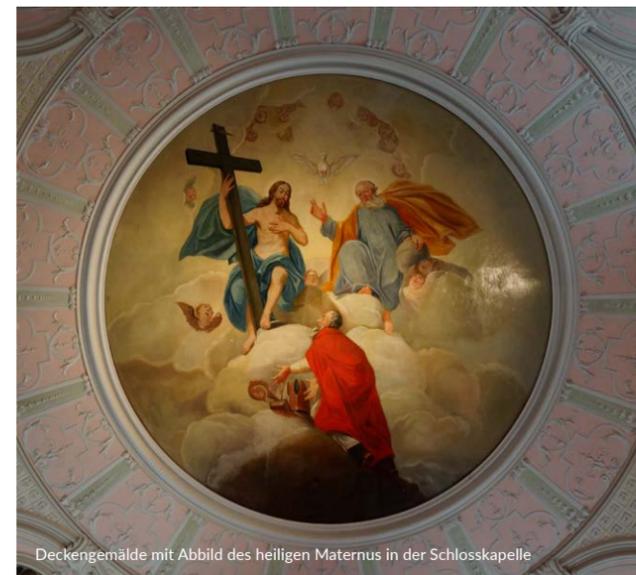
Waldidylle mit Sibirischem Blaustern und Bärlauch

**N**och ist es ruhig. Die Vögel zwitschern. Morgentau liegt auf den Wiesen rund um Schloss Dyck, und es riecht nach frischem Gras. Das frühbarocke Gemäuer spiegelt sich im mit Seerosen bedeckten Wassergraben, als zwei Hofdamen den Weg kreuzen. Welch zaubernder Eindruck! „Eine Führung“, sagt Anja Spanjer, Sprecherin der Stiftung Schloss Dyck, im Vorübergehen und grüßt die beiden Mitarbeiterinnen in historischen Kostümen freundlich. 300.000 Besuchende kommen jährlich in die Parkanlage in Jüchen, die Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Form eines Englischen Landschaftgartens anlegen ließ. Sie kommen im Frühjahr, wenn die Magnolien blühen und der Rhododendron seine ganze Pracht entfaltet. Im Sommer laden die Wiesen zum Picknick ein, Liegestühle und Hängematten zum Verweilen. Und sie kommen im Herbst, wenn das Laub der Bäume langsam die Farbe wechselt. Die Kulturlandschaft des „Dycker Ländchens“ hat das ganze Jahr über ihre ganz besonderen Reize.

Heute sind gleich mehrere kleine Gruppen unterwegs. Die ersten Gäste genießen die morgendliche Stille im Park. Auch ein paar Jugendliche streifen schon mit zwei Mitarbeiterinnen der Stiftung durch das Gelände. Sie sind mit GPS-Geräten auf Schatzsuche und lernen dabei Erstaunliches über die Natur und ihre Lebewesen am Niederrhein.

## BEEINDRUCKENDE ARTENVIELFALT

„Allein 450 Baum- und Straucharten finden sich in der Anlage“, sagt Jens Spanjer und zeigt auf den hochgewachsenen Tulpenbaum. Er gehört zu den ältesten Gewächsen im Park von Schloss Dyck. Gepflanzt wurde er vom Gründer des Englischen Landschaftgartens, um dessen Erhalt sich seit 1999 eine gemeinnützige Stiftung kümmert. Seitdem ist Schloss Dyck außerdem Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur. Spanjer ist Stiftungsvorstand und spricht leidenschaftlich über „den ökologischen Wert eines solchen historischen Gartens“, in dem bereits mehr als 100 Wildbienenarten gezählt wurden. Unlängst wurden außerdem Schleiereulenkästen und Eisvogelwände errichtet. Es entstanden Langgraswiesen mit vielen Kräutern, und einige Teile der Anlage werden von Ziegen beweidet. „Die Artenvielfalt bei uns im Park ist schon beeindruckend“, so Spanjer.



Deckengemälde mit Abbild des heiligen Maternus in der Schlosskapelle



Fensterblick auf Spaziergänger im Schlosspark

## NEUER BLICK AUF DIE TEMPELINSEL

Er spricht aber auch über die gewaltigen Aufgaben, die noch vor ihm und seinem Team liegen, um das gesamte Areal schon in wenigen Jahren zur klimaneutralen Schloss- und Parkanlage zu machen. Denn schon jetzt hat der Klimawandel auch in den Gärten rund um das auf vier Inseln gelegene Wasserschloss deutliche Spuren hinterlassen. „Seit 2018“, so Spanjer, „sind 400 der insgesamt 2.600 Bäume verloren gegangen“. Schuld sind Stürme und Starkregen sowie extreme Hitzeperioden, Schädlinge und eine Absenkung des Grundwassers.

Gut sichtbar ist dies an der Rückseite des Schlosses, das mehr als 900 Jahre im Privatbesitz war. Einige Jahrhunderte alte Buchen konnten nicht mehr gerettet und mussten gefällt werden. Entstanden ist so eine neue Sichtachse, die den Blick auf die „Tempelinsel“, den einst intimen Garten von Fürst Josephs französischer Ehefrau Constance, freigibt. Spanjer sieht darin nun eine Chance, etwas Neues zu gestalten. Vorstellbar ist aber auch eine „Historisierung des ursprünglichen Zustands“, so der Stiftungsvorsitzende, dem außerdem vorschwebt, den durch die Folgen des nahen Braunkohletagebaus längst trockengefallenen Kelzenberger Bach teils zu renaturieren.

Denn sein Motto lautet: „Wer selbst betroffen ist, sollte auch beim Weg in die Zukunft Vorreiter sein.“ Unter Einhaltung des Denkmalschutzes werden deshalb Maßnahmen für den Klimaschutz umgesetzt. So wurde



Barockbrücke im Englischen Landschaftsgarten

beispielsweise das Konzept des Lichtfestivals geändert, sodass der Energieverbrauch um 20 Prozent gesenkt werden konnte. Das Lichtfestival zählt ebenso wie der Schlossherbst im Oktober zu den jährlichen Veranstaltungshöhepunkten auf Schloss Dyck. Das ganze Jahr über für die Öffentlichkeit zugänglich ist der Ostflügel des Schlosses. Noch aus der Bauzeit um 1656 erhalten geblieben sind unter anderem ein barockes Deckengemälde im Festsaal sowie zwölf Tableaus des Rokoko-Malers François Rousseau. Zudem bildet der historische Saal regelmäßig die prächtige Kulisse für klassische Konzerte.

Fast ausschließlich regionale Produkte sowie Obst und Gemüse aus eigenem Anbau werden im Restaurant und dem kleinen Hotel in der ehemaligen Remise des Schlosses serviert. Die Gäste übernachten hier in einem Ambiente aus Historie und Moderne, bis sie morgens – noch bevor die ersten Besuchergruppen kommen – vom leisen Gezwitscher der Vögel geweckt werden und die morgendliche Stille im Park genießen. ■



Historischer Festsaal mit Ausstattung

# AUSSTELLUNGEN

Max Ernst Museum Brühl des LVR

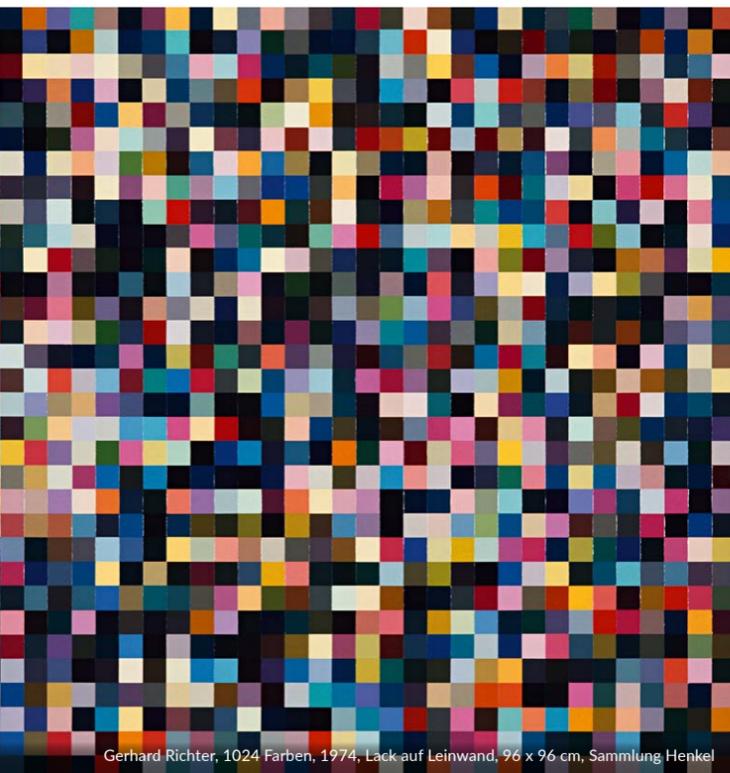
## GIACOMETTI, DER SURREALIST

Sie lernten sich 1929 in Paris kennen: der Schweizer Bildhauer, Maler und Grafiker Alberto Giacometti und der deutsche Dadaist Max Ernst. Beide Künstler gehörten der surrealistischen Bewegung an und waren künstlerisch eng miteinander verbunden, Giacometti jedoch brach 1935 mit der Bewegung. In den Nachkriegsjahren wurde er schließlich für seine lang gestreckten und ausdrucksstarken Bronzefiguren international gefeiert. Die darüber hinaus andauernde freundschaftliche Verbindung der beiden Künstler wird in der Ausstellung „Alberto Giacometti – Surrealistische Entdeckungen“ jetzt erstmals thematisiert. Anhand von rund 70 Werken aus der frühen Schaffensphase Giacomettis geht das Max Ernst Museum Brühl des LVR zudem der Frage nach, inwieweit sich auch



Luciano, Odette, Diego Giacometti, Bianca, Ada, Alberto Giacometti und Max Ernst bei der Forno-Hütte, 1935

in seinem späteren Werk surrealistische Motive entdecken lassen. Gezeigt werden noch bis zum 15. Januar 2025 unter anderem Arbeiten wie „Le Couple“ (Das Paar, 1926) und „Boule suspendue“ (Schwebende Kugel, 1930). Ergänzt wird die Schau mit Werken von Max Ernst sowie mit Fotografien und Zeitdokumenten.



Gerhard Richter, 1024 Farben, 1974, Lack auf Leinwand, 96 x 96 cm, Sammlung Henkel

Kunstpalaest, Düsseldorf

## SAMMELLEIDENSCHAFT

„Verborgene Schätze“ hebt der Kunstpalast in Düsseldorf mit seiner großen Herbstausstellung. Denn ein Großteil der gezeigten Arbeiten von Gerhard Richter befinden sich in Privatsammlungen und waren zuvor nur selten oder noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen. Die Schau ist somit nicht nur eine umfassende Würdigung eines der bedeutendsten deutschen Gegenwartskünstlers. Sie gibt außerdem Einblick in die rheinische Sammeltradition, die teils über Generationen hinweg fortgeführt wird. Richter, 1932 in Dresden geboren, siedelte im Jahr des Mauerbaus 1961 ins Rheinland über. Hier traf er auf Gleichgesinnte wie Sigmar Polke und Günther Uecker sowie auf Vorbilder und Reizfiguren wie Joseph Beuys. Die Werke, die noch bis zum 2. Februar 2025 in Düsseldorf zu sehen sind, stehen stellvertretend für sämtliche Schaffensphasen Richters von den 1960er Jahren bis in die Gegenwart. Die jüngsten Arbeiten in der Ausstellung mit dem Schwerpunkt Malerei stammen aus dem Jahr 2017. Neben diesen ungegenständlichen Malereien werden auch frühe Schwarz-Weiß-Fotobilder sowie Richters strenge Farbtafeln und grauen Bilder sowie monumentale Landschaften und freie Abstraktionen gezeigt.

K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

## RADIKAL POETISCH

Sie war die Frau von Beatle John Lennon. Auch! In erster Linie aber war und ist die 1933 in Tokio geborene Yoko Ono eine visionäre Künstlerin und Aktivistin, deren Werk immer wieder für Furore sorgt. In Zusammenarbeit mit der Tate Modern in London ist es der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen jetzt gelungen, Arbeiten der Japanerin ins K20 zu holen, in denen sie ihre Sicht auf die Welt mal poetisch und humorvoll, aber auch radikal zum Ausdruck bringt. Dabei sollen die Betrachtenden nicht tatenlos zusehen, sondern auch aktiv Teil des Werks werden. Zu den radikalsten Arbeiten dieser Art gehört ihre Performance „Cut Piece“ aus dem Jahr 1964, in der Ono die Besuchenden auffordert, ihr die Kleidung vom Leib zu schneiden. Ebenfalls

kontrovers diskutiert wurde ihr „Film No. 4 (Bottoms)“ (1966–67), den sie selbst als „Petition für den Frieden“ betrachtete. Eröffnet wird die spektakuläre Schau, die neben frühen Performances auch Arbeiten auf Papier, Objekte und Musik von Yoko Ono vereint, am 27. September mit einer Feier. Sie ist im Anschluss dort vom 28. September 2024 bis zum 16. März 2025 zu sehen. Darüber hinaus stellt die Kunstsammlung NRW Yoko Ono ab November 2024 mit Katharina Sieverding eine zweite starke Frau an die Seite. Die Fotografin setzt sich in vielen Arbeiten mit grundsätzlichen Fragen zu Identität, Gender und Race auseinander und fragt nach der gesellschaftlichen Verantwortung, die sich aus der Macht von Bildern ergibt.



Yoko Ono with Glass Hammer, 1967 from HALF-A-WIND SHOW, Lisson Gallery, London, 1967

Museum Folkwang, Essen

## HAARIGE ANGELEGENHEIT

Der eine hat mehr, der andere weniger. Mal sind sie kurz, mal länger als gedacht. Haare! Sie sind einfach da, können aber auch politisches Statement, religiöser Ausdruck oder sichtbares Zeichen unserer Persönlichkeit sein. Dass dies schon im 19. Jahrhundert so war und noch immer so ist, zeigt die Ausstellung „Grow It, Show It! Haare im Blick von Diane Arbus bis TikTok“, die noch bis zum 12. Januar 2025 im Museum Folkwang in Essen zu sehen ist. Als Premiere in der

Welt der Fotografie werden rund 100 Aufnahmen unterschiedlicher Genres gezeigt, von historischen und aktuellen Fotografien über Werbeplakate und Plattencover bis hin zu TikTok-Beiträgen und YouTube-Tutorials. Vertreten sind so bekannte Fotografen wie Helmut Newton und Suffo Moncloa, die Haare in ihren Bildern bewusst inszenieren, sowie auch Künstlerinnen und Künstler, die Haare als identitätsstiftendes Merkmal in den Blick nehmen.



Suffo Moncloa, Gucci/The Face, 2021. Inkjet print, 118 x 86 cm

Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal

## PIONIER DER POP-ART

Er gilt als „Pate der Pop-Art“. Denn schon in den 1940er Jahren entwickelte Sir Eduardo Paolozzi (1924–2005) unter dem Einfluss von Surrealismus und Dadaismus eine eigene Bildsprache, die Popkultur und Werbung kombiniert. Seinen internationalen Durchbruch aber feierte Paolozzi mit seinen späteren kraftvollen Skulpturen und Drucken, die das Verhältnis von Mensch und Wissenschaft



Eduardo Paolozzi, Kalasan 1973-74

erforschen und den Mythen der Massengesellschaft auf den Grund gehen. Anlässlich seines 100. Geburtstags in diesem Jahr widmet der Skulpturenpark Waldfrieden dem Briten nun eine umfangreiche Werkschau, die noch bis zum 1. Januar 2025

das skulpturale Werk in den Mittelpunkt rückt, bei dem sich Paolozzi wie schon zu Beginn seiner Karriere einer besonderen Collagetechnik bedient. Präsentiert wird aber außerdem ein Querschnitt seines grafischen Schaffens.

# BAHNBOOM!

AUF GLEISEN REISEN



\* Ilonka, reist für DeinNRW mit der Bahn quer durch NRW

## FASSADEN, DIE ES IN SICH HABEN

**B**ahnfahren. Fluch und Segen zugleich. Für mich\* jedenfalls. Die letzten Monate bin ich privat so viel mit der Bahn gefahren, wie noch nie. Aus Nachhaltigkeitsgründen – könnte ich jedenfalls sagen. Wäre aber nicht ganz ehrlich. Ehrlich wäre: Ich habe kein Auto mehr und das Deutschlandticket, für mich recht erschwinglich, spielt mir in die Karten. Meistens. Verspätungen, Strandrungen (nicht selten in Hamm) standen auf der Tagesordnung. Und dann heißt es eines Tages auch noch im Kolleginnen-Kreis

„Wir machen eine Bahnkampagne.“ Na, schönen Dank auch. Auf Gleisen reisen. So fuhr ich quer durchs Land. Wieder mal. Diesmal aber irgendwie anders. Mit offeneren Augen. Nicht nur von A nach B. Halt hier, Halt da. Teste Geheimtipps in Bahnhofsnähe – wenn der Zug halt mal wieder Verspätung hatte. Und hab irgendwie eine ziemlich gute Zeit. Und das ist nicht alles nur Fassade – vor allem nicht im Teutoburger Wald. Auf meiner längsten Tour. Durch meine Heimat.



### 01 VON STREET-ART ZUM UNIKAT

Erster Halt: Paderborn. Ohnehin schon schön anzusehen. Maßgeblich dafür verantwortlich: die 200 Quellen der Pader, die im gesamten Stadtgebiet sprudeln. Eine Au-landschaft in der Innenstadt? Kann nicht jede Stadt vorweisen. Zudem ist Paderborn kunterbunt – und das wissen (noch) nicht viele. Wer durch die zweitgrößte Stadt in Ostwestfalen spaziert, sollte die Augen offen halten. Street-Art prägt das Stadtbild. Du findest sie in Form von riesengroßen Murals an Hauswänden, an Mauern, im Park. Das erste strahlt mich direkt bei der Ankunft von der Bahnhofstraße an. In Beertönen. Das für mich schönste Mural befindet sich an einem Ort, nur einen zwanzigminütigen Fußmarsch entfernt. Um nicht zu viel vorwegzunehmen: Es zeigt ganz viel Herz und liegt idyllisch im Haxthausengarten, wo auch die Pader fließt. In Paderborn fügt sich also Street-Art bestens ins Stadtbild ein – und an meinem nächsten Ziel? Da wartet ein echtes Angeber-Denkmal.



### 02 MIT DEM RB84 NACH HÖXTER

Da, wo Westfalens einziges, aber besonders prunkvolles Unesco-Welterbe zu finden ist. Meine Zugfahrt durchs malerische Weserbergland hält vor allem ein Highlight parat. Das Altenbekener Viadukt. Über die größte Eisenbahnbrücke Europas fahren, hat schon was. Und sobald wir sie passieren, habe ich das Gefühl zu schweben. Die Häuser von Altenbeken sehen aus wie Miniaturhäuser und ich genieße die Panorama-Aussicht, die mir

während der Überfahrt geboten wird. Ankunft in Höxter. Der Fußmarsch zu meinem Ziel könnte kaum schöner sein. Ich schlendere vom Bahnhof an Fachwerkbauten in der Altstadt und der Weserpromenade vorbei und nach rund einer halben Stunde sehe ich es vor mir: Schloss Corvey, seines Zeichens Welterbestätte. Hier im ländlichen Höxter steht nämlich das einzig vollständig erhaltene karolingische Westwerk weltweit

und macht es somit zu einem einzigartigen Zeugnis frühmittelalterlicher Architektur. Ich bin fasziniert von den karolingischen Wandmalereien im Inneren des Westwerks. Sie zeigen lebendige biblische Szenen, beeindruckende Heiligengestalten und wunderschöne dekorative Muster und leuchten dabei in kräftigen Farben. Was für ein eindrucksvoller Ort. Fast schon märchenhaft. Das kann ich definitiv auch von weiteren Zielen auf meiner Bahntour behaupten. Podcast an, Aussicht genießen. Die Weiterfahrt dauert rund eineinhalb Stunden.



Die Reise geht auf der nächsten Seite weiter



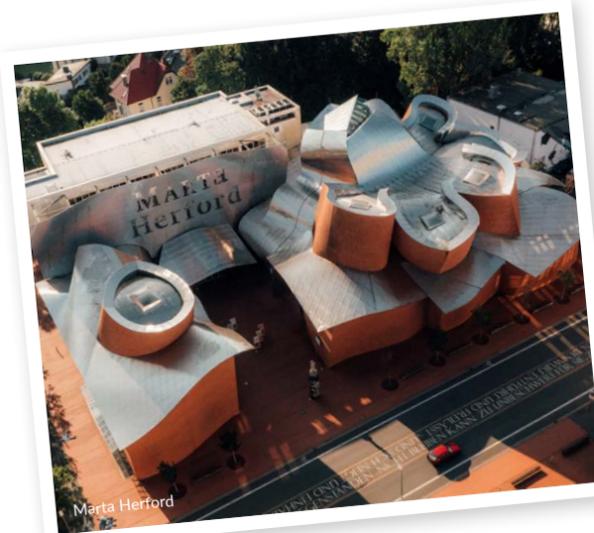
### 03 KINDHEITSERINNERUNGEN INKLUSIVE MÄRCHENHÄUSER

Detmold und Lemgo. Zwei Orte, die sich in unmittelbarer Nähe zu meinem Heimatort befinden. Und die glücklicherweise nur eine halbstündige Busfahrt voneinander entfernt liegen. Früher Ziel diverser Schulausflüge. Heute bin ich auf Erinnerungstour. In Detmold wird geschlendert. Mit einem Eis in der Hand entlang des Schlossteichs und dem Fürstlichen Residenzschloss mit seiner prachtvollen Fassade im Stil der Weserrenaissance und durch die traumhafte Altstadt. Fachwerkhäuser reihen sich hier wie eine Perlenkette aneinander und verleihen der Stadt ihren einzigartigen Charme. In Lemgo wiederum geht's vom Bahnhof mit dem Bus direkt zu dem Haus, was in der Hamelner Straße aus der Reihe tanzt. Die Nummer 36. Das Junkerhaus. Ein Gesamtkunstwerk aus Holz. Beim Eintreten knirscht und knatscht es. Es riecht – wie sollte es anders sein – nach Holz. Hier lebte einst Architekt, Maler und Holzbildhauer Karl Junker, der sein Wohnhaus in einem Zeitraum von 20 Jahren immer weiter zu dem heute noch existierenden Künstlerhaus komplementierte. Oder besser gesagt: schnitzte. Wo ich als Erstes hinschauen soll? Ich weiß es nicht. Mal sind es Wandmalereien, die um Aufmerksamkeit schreien, mal einzelne Möbelstücke wie der Sekretär oder eine Werkbank. Und nicht selten verirre ich mich beim Blick an die Decke. Die knubbeligen Wandornamente wirken auf mich wie ein Labyrinth.



### 04 MEERESBRISSE UND GROSSE KUNST

Auch mein nächstes Ziel – Bad Salzuflen – erreiche ich nach einer halbstündigen Busfahrt. Wieder so eine Stadt mit Angeber-Altstadt. Dazu machen sie unter anderem zahlreiche Brunnen und das beeindruckende Rathaus, auch im Stil der Weserrenaissance. Von hier aus kann ich mein eigentliches Ziel schon riechen. Und hören. Meeresluft im Teutoburger Wald – ich liebe es. Die riesigen hölzernen Gradierwerke begeistern mich immer wieder. Sehen einfach schon kunstvoll aus. Ich schaue dabei zu, wie das Solewasser die Wände hinunterläuft und dabei einen feinen Nebel erzeugt, der sich wie ein Schleier über die Umgebung legt.



### 05 URLAUB TO GO

Und der ist längst noch nicht vorbei – meine Endstation heute ist Herford. Und auch diese ostwestfälische Stadt ist nur eine kurze Bahnfahrt entfernt. Vom Hauptbahnhof aus bin ich in nur fünf Minuten beim Marta Herford, einem Museum für zeitgenössische Kunst, Design und Architektur. Entworfen vom berühmten Architekten Frank Gehry. Beeindruckt mich schon von außen mit rostfarbenem Stahl, Glas und Beton in dynamischen Formen. Die unterschiedlichen Höhen der Fassaden verleihen dem Marta einfach eine besondere Präsenz. Ich mache diverse Fotos und gehe dann gespannt durch die Ausstellung. Eins ist sicher: Das Museum Marta ist von außen hui, aber auch von innen. Also nicht alles nur Fassade in Herford. Und auch sonst nicht im Teutoburger Wald. ■

# STEIG EIN, ES WIRD ...



### ZUKUNFTSTRÄCHTIG

Unterwegs von Rheinstadt zu Rheinstadt. Die bedeutendsten Wahrzeichen hier kennen wir alle. Dabei sind unsere (Rhein-)Städte auch geprägt von nachhaltigen Innovationen und zukunftsweisenden Projekten. So kannst Du auf dieser Tour etwa einen Abstecher in die Zukunft machen oder auf einen Museums-Dachgarten steigen.

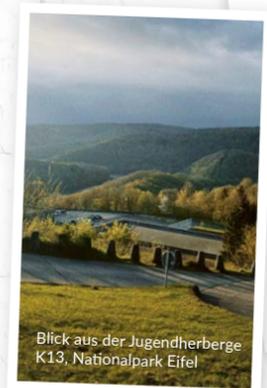


### FILMREIF

Bahnfahren fühlt sich ohnehin schon häufiger an wie im Film, oder? Etwa wie im Krimi, wenn wir komplizierte (Fahrplan)-Fälle lösen. Manchmal gleichen Bahnfahrten auch einer einzigen Komödie. Wieso nicht mal geplant auf Filmtour gehen? Auf der Strecke zwischen Duisburg und Münster kannst Du auf Spuren von Tatortkommissaren gehen und bekannte Drehorte, wie für Babylon Berlin, Haus Kummerveldt und Romy Schneider besuchen.

### ZIELSICHER

Wer mit der Rothaarbahn durchs Siegerland fährt, schaut wohl häufiger aus dem Fenster als auf anderen Strecken. Es geht durch Waldgebiete und kleine Fachwerkörtchen und häufig am Fluss entlang.



### WILD

Mit der Bahn ins Herz des Nationalparks Eifel fahren? Kein Problem. Raus aus der Stadt, rein in die Wildnis. Der Nationalpark Eifel beschert nicht selten in Sekundenschnelle Urlaubsfeeling und ist immer wieder für eine Überraschung gut. Wandermüde? Zahlreiche Busse bringen Dich zu verschiedenen Highlights.

### KUNSTVOLL

Bitte einsteigen, der Kunstexpress fährt ab! Denn so könnte der Rhein-Ruhr-Express der Linie 1 von Hamm bis Aachen auch betitelt werden. Hier reiht sich ein Top-Museum an das andere. Welches Kunstwerk Du unbedingt gesehen haben solltest, bevor der Zug die Stadt wieder verlässt, verraten wir.



### HÖHEN-/TIEFENREICH

Das Sauerland und das Ruhrgebiet könnten unterschiedlicher nicht sein. Und gerade das macht diese Tour von Bochum bis nach Attendorn so besonders. Mal geht's hoch hinauf, und mal tief hinab.



Mehr über die Fahrten erzählen wir auf [dein-nrw.de/bahntouren](http://dein-nrw.de/bahntouren)





Dortmunder U

# VON ZUGNOSTALGIE UND RHEINROMANTIK

Antje Zimmermann

In NRW haben wir die Wahl, ob wir lieber im Stau stehen oder auf die Bahn warten wollen. Ich bevorzuge Letzteres und immer, wenn ich am Bahnfahren zu verzweifeln drohe, denke ich an die endlosen Blechschlangen rund um Köln. Ich kann kaum aufaddieren, wie viele Lebensstunden ich schreiend und aufs Lenkrad schlagend auf der A 3 verbracht habe. Da warte ich doch lieber am Bahnhof Ehrenfeld auf den RE 1 und daddele auf meinem Smartphone. Es deutet sich vermutlich schon an: Ich bin bekennende und unbelehrbare Zugnostalgikerin: Mord im Orient-Express habe ich bestimmt ein Dutzend Mal gesehen und mir jedes Mal gewünscht, dass Bahnreisen noch heute so aussehen würden. Natürlich kenne ich Luxuszüge, die den Filmsets gleichen, aber zweieinhalb Tage im Venice-Simplon-Orient-Express kosten rund 5.500 Euro. Das können wir in NRW deutlich günstiger haben, denn bei uns verkehrt die Sefkantbahn, die letzte erhaltene Kleinbahn des Landes. Unter lautem Zischen setzt sie sich im Bahnhof von Schierwaldenrath in Gang, fährt 5,5 Kilometer nach Gilrath – und wieder zurück. Während der gemächlichen Reise wird in den historischen Waggons stيلة Frühstück und gelegentlich auch Spargel serviert. Ganz sicher nicht der Orient-Express zwischen Paris und Venedig, aber herrlich altertümlich im NRW-Grenzgebiet zu den Niederlanden. Eine andere Strecke, die ich immer wieder gerne fahre, ist die rechtsrheinische Trasse nach Niederdollendorf bzw. Königswinter. Bereits die Anreise bietet geballte Rheinromantik und vor Ort gibt es Dutzende spannende



Fahrt mit der Sefkantbahn, Bahnhof Gilrath



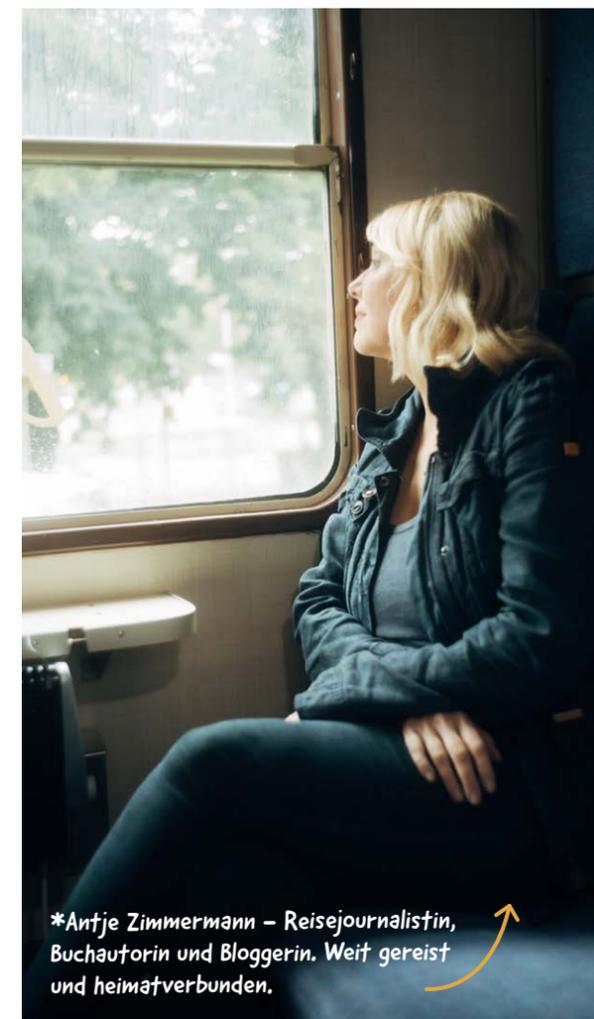
Gut Sülz, Königswinter

Sehenswürdigkeiten: Ich liebe die Klosterruine Heisterbach, die nur knapp drei Kilometer vom Bahnhof Niederdollendorf entfernt liegt. Die ehemalige Zisterzienserabtei stammt aus dem Jahr 1189 und war lange der geistliche und wirtschaftliche Mittelpunkt des Siebengebirges. Tagsüber ist das filmreife Gelände frei zugänglich und wer mehr über den verwunschenen Ort erfahren möchte, kann sich geführten Touren anschließen. Und Bahnreisen nach Königswinter haben noch einen großen Vorteil gegenüber Autofahrten: Sie erlauben den Genuss der örtlichen Weine, die schon seit Hunderten von Jahren im Siebengebirge angebaut werden. Details über die Region und ihre Reben erfahren Wandernde auf dem 2,2 Kilometer langen Weinlehrpfad in Oberdollendorf, nach der Tour sollte der Theorie natürlich die Praxis folgen. Dafür empfehle ich das Gut Sülz, den früheren Wirtschaftshof von Kloster Heisterbach. Abschließend noch ein paar generelle Tipps, die mir das Leben als zugaffine Reisejournalistin erleichtern: Ich fahre,

wann immer es möglich ist, außerhalb der Stoßzeiten; mittlerweile sagt die DB-App die zu erwartende Auslastung verlässlich voraus – und so gelingt es mir oft, total überfüllte Regionalzüge zu meiden. Bei längeren Strecken versuche ich, zeitig ein 1. Klasse-Ticket im ICE zu buchen, das ist dann nur unwesentlich teurer als die 2. Klasse und erlaubt mir ein Arbeiten im Zug. Noch etwas, das im Auto unmöglich wäre: Texte schreiben, Mails beantworten und ein wenig im Netz surfen, was es Neues in NRW gibt.

## UND NICHT ZU VERGESSEN:

Gelegentlich beschert mir das Zugreisen echte Glücksmomente, die ich auf der Straße nie verspürt habe: einen Vierersitz für mich allein, Sonnenlicht, das durch die großen Fenster fällt und das Buch beleuchtet, das ich in Händen halten. In Zügen kann ich lesen, arbeiten und Unterhaltungen mit fremden Menschen beginnen – alles Dinge, die im Auto nicht möglich sind. ■



\*Antje Zimmermann – Reisejournalistin, Buchautorin und Bloggerin. Weit gereist und heimatverbunden.

# SMART UNTERWEGS:

GENIALE TIPPS FÜRS BAHNFAHREN



- ✓ Baustellen hier, Ausfälle da ... Und wie lange dauern sie an? [zuginfo.nrw](http://zuginfo.nrw) hilft Dir dabei den Überblick zu behalten und bietet Alternativen.
- ✓ Doppelt hält besser, wenn's um Deine **Getränkeversorgung** an Bord geht. Auch ein **kleiner Snack** kann nicht schaden. 
- ✓ Du willst die Fahrt richtig genießen? Check vor Deiner Abreise bei **Google Maps**, wie die Strecke verläuft und in welcher Fahrtrichtung sich echte Highlights verbergen.
- ✓ Oft gehört, aber wirklich wichtig: **Stoßzeiten** wie Wochenendbeginn oder Feierabendverkehr **meiden**, wenn der Urlaub möglichst entspannt starten soll.
- ✓ Am Hauptbahnhof wird es manchmal unübersichtlich und voll – ein **früherer, nächstmöglicher Einstieg** ist da oft ein echter Gamechanger.
- ✓ **Vorbereitung ist alles:** Falls die Internetverbindung im Zug wieder zu instabil ist, lad dir doch bereits zu Hause Filme, Serien, Musik oder Podcasts auf Dein Handy.



## Das Magazin für deine Münster Momente

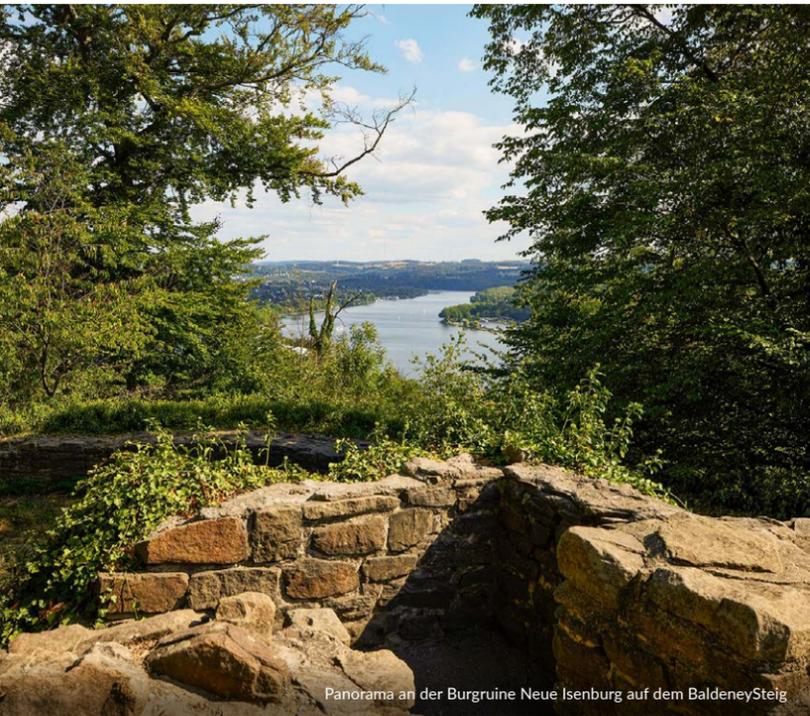


GRATIS  
BESTELLEN  
ODER ONLINE  
BLÄTTERN



[www.tourismus.muenster.de](http://www.tourismus.muenster.de)  
[info@stadt-muenster.de](mailto:info@stadt-muenster.de)  
T+49 (0)251 - 492 27 10

# KULTOUR



Panorama an der Burgruine Neue Isenburg auf dem BaldeneySteig

Essen

## URBANES WANDER-PARADIES

Wer hätte gedacht, dass Essen das professionellste urbane Wandernetz unter den deutschen Großstädten bietet? Auf gleich vier hochklassigen Wandersteigen lernen Gäste die Großstadt im Ruhrgebiet wandernd kennen. Durch Wiesen und Felder geht es auf dem 27 Kilometer langen BaldeneySteig und dem 34 Kilometer langen Kettwiger PanoramaSteig einmal quer durch den Essener Süden. Unterwegs bieten sich den Wandernden tolle Ausblicke. Es warten kulturelle Sehenswürdigkeiten wie die Villa Hügel und die idyllischen Altstädte von Kettwig und Werden. In Werden lohnt eine Basilika mit Wurzeln im 9. Jahrhundert eine Besichtigung. Auf dem rund 26 Kilometer langen ZollvereinSteig im Essener Norden hingegen treffen sattgrüne Parks auf einzigartige Industriekultur wie das Unesco-Welterbe Zollverein und liebevoll gepflegte Kleingärten auf imposante Haldenkunst. Komplettiert wird das urbane Wander-Paradies durch den DeilbachSteig, der die drei Städte Essen, Hattingen und Velbert miteinander verbindet und nicht mit landschaftlichen und kulturellen Schönheiten geizt.

LWL-Museum Zeche Nachtigall, Witten

## BERGBAUGESCHICHTE AUF SCHRITT UND TRITT

Treffpunkt heute: Zeche Nachtigall in Witten. Hier, im idyllischen Muttental, startet eine abwechslungsreiche Tour durch die Geschichte des Bergbaus im Ruhrgebiet. Denn der Ort, an dem sie vor mehr als 300 Jahren ihren Anfang nahm, ist weit mehr als nur ein spannendes Industriemuseum. Im Besucherbergwerk Nachtigallstollen können Gäste das „schwarze Gold“

mit Händen greifen und die historische Arbeitswelt der Bergleute kennenlernen. Die Zeche ist zugleich Start- und Zieladresse beliebter Rad- und Wanderstrecken. Sie liegt direkt am RuhrtalRadweg und dem Bergbauwanderweg Muttental. Auf dem neun Kilometer langen Rundweg durch die Wälder und Wiesen stoßen die Wandernden immer wieder auf Relikte und Rekonstruktionen aus der Bergbauzeit, darunter Stolleneingänge, Fördergerüste und Verladestationen.

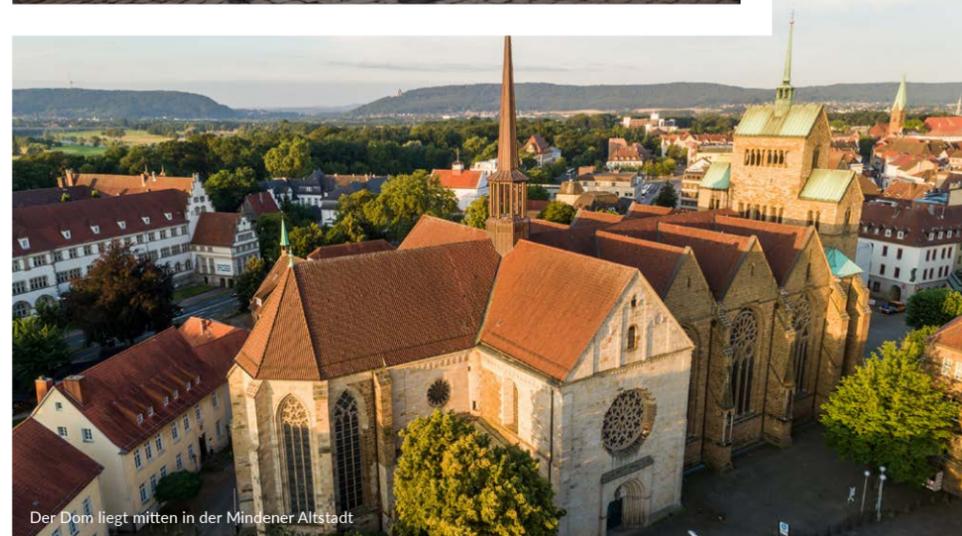


Der RuhrtalRadweg führt an der Zeche Nachtigall vorbei

Minden

## EINE STUNDE RAUS ... IN DIE ALTSTADT

Kleine, kopfsteingepflasterte Gassen, viel Fachwerk und repräsentative Kaufmanns- und Adelshäuser aus dem 16. Jahrhundert: Unterschiedliche Baustile wie Romanik, Gotik, Weserrenaissance, Klassizismus und Historismus prägen das Bild der Altstadt von Minden, die sich am besten auf eigene Faust entdecken lässt. Unter dem Motto „Eine Stunde raus“ geht es auf der Altstadt-Route unter anderem zum Dom, der seit 1.200 Jahren das Zentrum der ostwestfälischen Gemeinde bildet und als eine der schönsten Hallenkirchen gilt. Meist nur wenige Schritte sind es, vorbei an mit Efeu bewachsenen Fassaden und romantischen Winkeln, zu früheren Handels- und Geschäftshäusern sowie zum historischen Rathaus. Die dortige Laube ist die älteste in Westfalen. Noch mehr Informationen über die historischen Gebäude hält übrigens die Minden-App bereit, die sich einfach herunterladen lässt und die sich unterwegs immer dann zu Wort meldet, wenn es etwas zu erzählen gibt.



Der Dom liegt mitten in der Mindener Altstadt

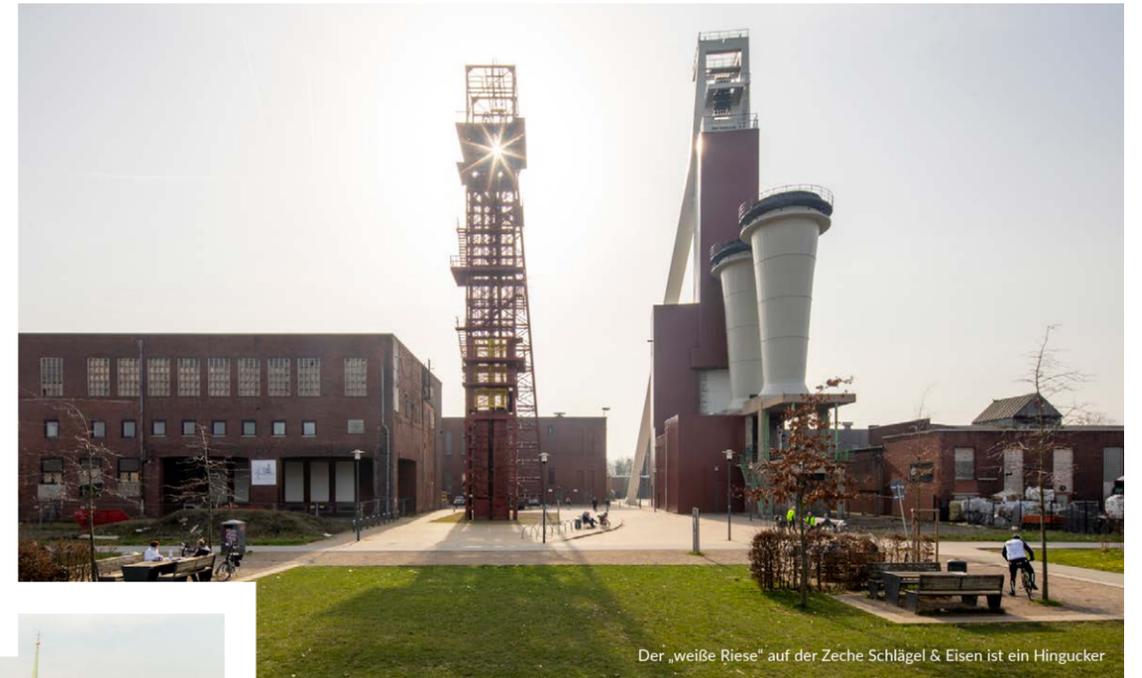
Neanderthal Museum, Mettmann

## ABENTEUER STEINZEIT

Zurück in die Steinzeit führt eine Tour durch die Erlebniswelt Neandertal bei Mettmann. Gleich zwei Rundwege führen hier rund um das Eiszeitliche Wildgehege, auf denen die Wandernden Abbildzuchtungen von Auerochsen und Tarpanen, die in Europa schon vor Jahrhunderten ausstarben, ganz nah kommen. Ein weiterer Höhepunkt des Ausflugs ist der Besuch in einem der innovativsten Museen in Nordrhein-Westfalen. Denn unweit der Stelle, an der vor mehr als 160 Jahren die Skelettfragmente des Urzeitmenschen entdeckt wurden, nimmt das Neanderthal Museum die großen und kleinen Gäste mit auf eine spannende, interaktive Reise durch die Menschheitsgeschichte. Begleitet werden sie dabei von „Mr. N“. Ein Selfie mit der Rekonstruktion des Neandertalers ist ein Muss, wenngleich die Zeitreise am Ausgang des Museums noch lange nicht vorbei ist. Denn nach einem Abstecher zum Steinzeitspielplatz und einem kurzen Fußweg durch den angrenzenden Wald beginnt der Aufstieg auf den 22 Meter hohen Erlebnisturm Höhlenblick, dessen Kuppel die Gestalt einer Schädelkalotte hat. Auf Höhe der Fundstelle, der längst verschwundenen Feldhofer Grotte, bieten Augmented-Reality-Fernrohre Blicke in den Alltag des Neandertalers.



Mr. N ist eine lebensechte Rekonstruktion des Neandertalers



Der „weiße Riese“ auf der Zeche Schlägel & Eisen ist ein Hingucker

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

## WANDEL UND WEISSER RIESE

Vorbei an der Vergangenheit führt die „Allee des Wandels“ direkt in die Zukunft des Ruhrgebiets. Der kombinierte Rad- und Fußweg startet an der Halde Hoheward in Herden, die als größte Haldenlandschaft Europas gilt, und verläuft von dort auf der ehemaligen Zechenbahntrasse bis in den historischen Ortskern von Westerholt. Auf der 9,5 Kilometer langen Strecke, auf der gut 100 Jahre Kohle und Koks transportiert wurden, bieten sich zahlreiche Gelegenheiten für eine kurze Rast. Denn an zahlreichen Stellen gibt es ausführliche Informationen sowohl zur Geschichte des Bergbaus in der Region als auch zu den Themen Neue Energien, Klimaschutz und Stadtentwicklung. Direkt am Weg liegt auch die ehemalige Zeche Schlägel & Eisen, deren Fördergerüst über Schacht 4 erst im Jahr 1985 in Betrieb ging und somit zu den jüngsten erhaltenen Seilstützenkonstruktionen dieser Art gehört. Erst jüngst wurde der „weiße Riese“ aufwändig saniert. Er ist Teil des Rundgangs bei den Führungen der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur.

# KUNST-GENUSS



Der türkische Pianist und Komponist Fazil Say

Beethovenfest, Bonn

## STÜRMISCHES MITEINANDER

Wie Wellen zirkulieren Töne und Gesten durch den alten Plenarsaal des Bundestages in Bonn, wenn das diesjährige Beethovenfest am 2. Oktober 2024 auf seinen Höhepunkt zusteuert. Gestaltet wird das Abschlusskonzert, das noch einmal das Motto „Miteinander“ aufgreift, von dem israelischen Komponisten Amir Shpilman und dem Pianisten Fazil Say gemeinsam mit Laienchören aus Bonn. Die im Kreis angeordneten Sängerinnen und Sänger bringen Shpilmans eigens für die Aufführung angepasstes Stück „Circles“ zu Gehör. Dem Vokalkollektiv gegenüber steht Say als Individualist am Klavier, der mit Janáčeks Klaviersonate für einen getöteten Demonstranten in Brno (1905) und seiner eigenen Komposition über die türkische Protestbewegung von 2013 zwei politische Stücke spielen wird. Verbindendes Element ist Beethovens „Sturm“-Sonate, eine Mischung aus nachdenklicher Innenschau und stürmendem Ausdrucksdrang.



Paar vor einer Industrieanlage im Ruhrgebiet

LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte, Oberhausen

## DER WEIBLICHE BLICK

Sie wurde nur 43 Jahre alt und galt dennoch als eine der wichtigsten Chronistinnen des Ruhrgebiets und des Rheinlands der 1920er und 1930er Jahre. Im Auftrag großer Unternehmen und Verlage kletterte Anne Winterer auf Hochöfen, um mit ihrer zwei-äugigen Rolleiflex Aufnahmen von Industrieanlagen wie Zeche Cleverbank in Witten oder Gutehoffnungshütte (GHH) in Oberhausen zu machen. Anne Winterers Blick galt jedoch vor allem den Menschen, wie die aktuelle Ausstellung im LVR-Industriemuseum St. Antony-Hütte in Oberhausen eindrucksvoll beweist. Liebevoller Aufnahmen vom „Taubenvater“ und dem Lehrjungen beim Blumengießen, von baumelnden Beinen bei einer Fahrt im Kettenkarussell und leuchtenden Kinderaugen beim Martinszug durch die Düsseldorfer Altstadt zeigen die Lebenswelt abseits der Werksgebiete. Mit 60 Fotografien erinnert die St. Antony-Hütte noch bis zum 22. Juni 2025 an diese bedeutende Fotopionierin ihrer Zeit. Eine gute Gelegenheit sie wiederzuentdecken, bietet sich Besuchenden auch beim großen St. Antony-Fest, das am 13. Oktober 2024 auf dem Gelände des Industriedenkmalms gefeiert wird.

Excelsior Hotel Ernst, Köln

## INSIDER-TIPPS

Das neue Kölnische Stadtmuseum und das Wallraf-Richartz-Museum. Dazu noch der Dom, die Philharmonie, das Museum Ludwig, das Schokoladenmuseum und viele Ausstellungshäuser mehr. Das alles schafft niemand an einem Tag. Wer tief in Kölns Kunst- und Kulturlandschaft eintauchen möchte, nimmt sich am besten Zeit – und übernachtet ganz stilecht im Excelsior Hotel Ernst. Das zentral gelegene 5-Sterne-Haus ist seit mehr als 160 Jahren und fünf Generationen familiengeführt und besonders bei Kunst- und Musikfans beliebt. Ihre ersten Ansprechpersonen dort sind stets die Concierges, die die Kölner Kunstszene kennen wie sonst kaum jemand und ganz sicher ein paar Insider-Tipps für ihre Gäste haben. Denn allen Mitarbeitenden des Grandhotels mit der historischen Fassade und luxuriöser Innenausstattung ist Gastfreundschaft, die von Herzen kommt, oberstes Gebot. Das gilt für die Concierges ebenso wie für die Küchenmannschaft von Sternekoch Mirko Gaul, sodass ein Besuch im hauseigenen Restaurant den Kulturtag in Köln perfekt abrundet.

Kölnisches Stadtmuseum

## STADTGESCHICHTE(N) INNOVATIV ERZÄHLT

Die Geschichte der ältesten Millionenstadt Deutschlands wird neu geschrieben. Innovativ, interaktiv und voller Emotion! So nämlich präsentiert sich das Kölnische Stadtmuseum an seinem neuen Standort. Mitten in der Innenstadt, zwischen den Geschäften der Haupteinkaufsstraßen und nahe dem Museum Kolumba und dem Museum für Angewandte Kunst, wurde ein ehemaliges Kaufhaus komplett umgebaut. In modernem Ausstellungsdesign werden dort seit dem Frühjahr dieses Jahres eindrucksvolle Exponate aus allen Epochen der Stadtgeschichte so präsentiert, dass sie bei den Besuchenden ganz persönliche Emotionen wecken. Denn im Mittelpunkt der Dauerausstellung stehen Fragen, die sich nur jeder selbst beantworten kann. Was lieben wir? Was macht uns Angst? Was verbindet uns? Anhand dieser Fragen



Schaufenster zum Regierungs-Skandal im Kölnischen Stadtmuseum

erzählt das Museum Geschichten von der Liebe zum Dom, zur Stadt und zur Musik, von Aufständen und Skandalen sowie von Verfolgung, Krieg und Tod. Gleich zu Beginn gibt es nicht nur für Neuankommlinge in Köln einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Stadt von der römischen Kolonie über die mittelalterliche Handelsmetropole bis zum heutigen Medienhotspot.



Ferdinand Brütt (1849–1936), Gemäldegalerie, 1887, Öl auf Leinwand

Wallraf-Richartz-Museum, Köln

## MUSEUMSREIF

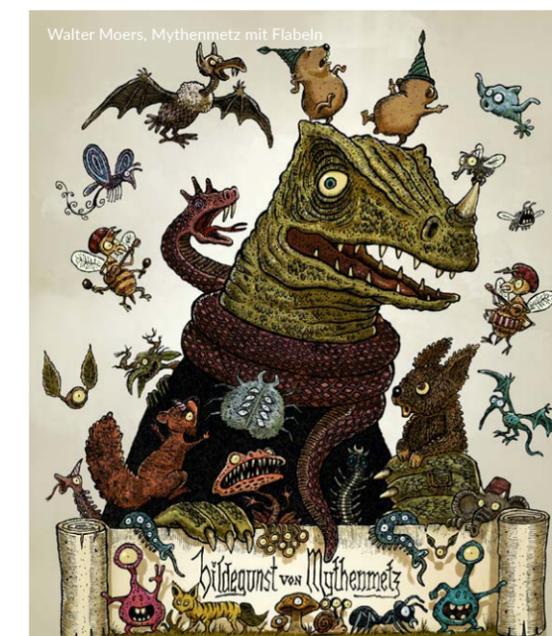
Mit einer ungewöhnlichen Ausstellung überrascht das Wallraf-Richartz-Museum in Köln seine Gäste in diesem Herbst. Denn ausnahmsweise stehen nicht die Kunstwerke im Mittelpunkt der Schau, sondern die Kunst des Ausstellens und Sehens. So verwandelt sich das Haus vom 10. Oktober 2024 bis zum 9. Februar 2025 in ein „Museum der Museen“, das die Besuchenden durch eine faszinierende „Wunderkammer“ betreten. Sie galt als Frühform des Museums, in der kostbare Kunstgegenstände, seltene Naturobjekte und Kuriositäten aus aller Welt aufbewahrt wurden. Durch die barocke Gemäldegalerie geht die Zeitreise anschließend weiter in das Wallraf der 1910er Jahre, das mit seiner progressiven Hängung sowie impressionistischen Neuankäufen für Furore sorgte. Bevor am Ende schließlich die Frage nach der Zukunft des Museums gestellt wird, werden in der außergewöhnlichen Sonderschau sogar noch Daniel Spoerri „Musée sentimental“ (1967) und John Cages „Museumszirkus“ aus dem Jahr 1993 zum Leben erweckt.

Ludwiggalerie Schloss Oberhausen

## KOSMOS DER KOMISCHEN KUNST

Lauter Lügengeschichten werden ab dem 22. September den Gästen der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen aufgetischt. Denn: Käpt'n Blaubär ist zu Gast. Genauer: sein Schöpfer Walter Moers, dessen skurriler und bisweilen tiefschwarzer Humor einzigartig in Deutschland ist. Mit dabei sind natürlich auch das wunderbar politisch unkorrekte „Kleine Arschloch“ und das Alter Ego des zeichnenden Autors,

Hildegunst von Mythenmetz aus dem fantastischen Kontinent Zamonien. Spätestens seit den 1990er Jahren begeistern Moers' Figuren Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Unter dem Titel „Was gibt's denn da zu lachen?“ sind sie jetzt museumsreif. Zu sehen ist die Ausstellung, in der das „Arschloch in Öl“ den Museumsbetrieb selbst auf hintergründige Art karikiert, bis zum 19. Januar 2025.



Walter Moers, Mythenmetz mit Flabeln



Das Excelsior Hotel Ernst vor dem Kölner Dom

# IM URLAND DURCH DIE ZEITEN



**P**lötzlich setzt Regen ein. Er wird immer stärker und stärker. Laut prasselt er auf den Boden, während Bilder von meterhohen Wellen, überfluteten Straßen und Dörfern sowie reißenden Flüssen an den Besuchenden vorbeiziehen. Die Atmosphäre in dem dunklen Raum ist gleichermaßen faszinierend und bedrückend. Dann lässt der Regen langsam nach, es wird heller und Aufnahmen von Hitze und Dürre werden auf die hohen Wände projiziert. Es scheint, als käme man selbst ins Schwitzen. So körperlich spürbar sind die Folgen des Klimawandels in der neuen KlimaErlebnisWelt in Oerlinghausen, die Teil des Projekts UrLand in Ostwestfalen ist und einen Überblick über die Zusammenhänge von Biodiversität, Klimawandel und Tourismus bietet.

Im Zusammenspiel mit dem nur wenige hundert Meter entfernten Archäologischen Freilichtmuseum sowie dem Naturschutzgroßpro-

jekt Senne und Teutoburger Wald in unmittelbarer Nachbarschaft thematisiert UrLand die Folgen des menschlichen Handelns für die Natur auf innovative Weise. So werden die Besuchenden der KlimaErlebnisWelt dank interaktiver Elemente selbst Teil des Geschehens. Sie nehmen die Veränderungen der Umwelt bewusst wahr, indem sie Ursache und Wirkung ihres Tuns unter anderem an einem tastbaren Zeitstrahl der Erderwärmung hautnah erleben oder durch Schnelligkeit fiktive Naturkatastrophen verhindern können. In einem zweiten Ausstellungsraum, der den Titel „Gradwanderung“ trägt, wird die Entwicklung des Flugverkehrs, der Landnutzung oder der Bevölkerungsdichte im Laufe der Jahrhunderte auf einen rotierenden, interaktiven Globus projiziert. Derweil eine Kinderstimme im Hintergrund darüber berichtet, wie sich Mensch und Tier seit Jahrtausenden an die klimatischen Veränderungen anpassen. Bis es vielleicht irgendwann zu spät ist ...



## NATURSCHUTZPROJEKT OERLINGHAUSEN

Zurück in der Gegenwart, lädt das Naturschutzgebiet Senne und Teutoburger Wald zur Erkundung ein. Mehr als 80 Vogel- und rund 660 Insektenarten sind auf dem 1.800 Hektar großen Gelände, das sich im Laufe der nächsten Jahre zum „Hotspot der Artenvielfalt“ entwickeln soll, wieder heimisch. Neu eingerichtet wurden Rundwanderwege wie der Eidechsenpfad, der Baumarten- oder Dünenwald, auf denen die Wandernden die typische Heide- und

Moorlandschaft der Senne sowie die bewaldeten Höhenzüge des Teutoburger Waldes durchstreifen. Unterwegs begegnen sie freilebenden Rindern und Ponys und erfreuen sich an der unberührten Natur. Bis sich der Tag im UrLand irgendwann dem Ende neigt. Was bleibt, sind viele eindringliche Erlebnisse und Eindrücke aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die das eigene Tun vielleicht ein klein wenig verändern werden.

## EISZEITLICHE RENTIER- JÄGERZUKUNFT

Das hautnahe Erleben steht auch im Archäologischen Freilichtmuseum im Mittelpunkt. Eiszeitliche Rentierjäger, Wikinger und Germanen haben hier ihr Lager aufgeschlagen und beantworten den Besuchenden all ihre Fragen. Wie haben unsere Vorfahren gelebt? Wie haben sie sich ernährt und dem wandelnden Klima angepasst? Selbst tauchen die Besuchenden dann bei der gemeinsamen Gartenarbeit, beim Brotbacken über offenem Feuer oder beim Bogenschießen mit einfachem Gerät in den

prähistorischen Alltag ein. Alle, die noch mehr Steinzeit-Informationen checken wollen, testen ihr Wissen beim digitalen Quiz im Steinzeit-Parcours für Jugendliche, und die selbstgebaute Speerschleuder kommt schließlich beim „Beutezug“ über das Gelände zum Einsatz. Wenngleich die lebenden Rückzuchtungen mittelalterlicher Wildschweine und Ziegen natürlich nicht zum Abschuss freigegeben sind. Sie grasen friedlich auf dem Gelände und freuen sich über die Besuchenden aus der Zukunft. ■





Schloss Hohenlimburg, Hagen



LWL-Freilichtmuseum, Detmold

## STAUSEEN, STEINE UND SCHLÖSSER

Doch zurück nach Südwestfalen. Es gibt anderswo wohl kaum so viele Stauseen wie in der Region Sauer- und Siegerland. Kein Wunder also, dass sich hier seit Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Brauereien ansiedelten. Heute sind die künstlich angelegten Seen wie der Möhne-, Diemel- oder Biggensee, die ihr Wasser aus den Flüssen und Gebirgsbächen der Region speisen, beliebte Naherholungsgebiete für Outdoor-Aktivitäten aller Art. Aber auch historische Ortskerne wie der „Alte Flecken“ in Freudenberg, ein einzigartiges Ensemble aus 80 schwarz-weißen Fachwerkhäusern, sowie Naturmonumente wie die beeindruckenden Bruchhauser Steine locken jährlich zahlreiche Urlaubsreisende in die Mittelgebirgsregion. Wer hier mit dem

# WILLKOMMEN IN WESTFALEN

**G**edöppt wird entweder im Freibad oder in der Küche. Anne Bude umme Ecke gibt's Klümpkes oder Bömskes und zum Abendessen heute mal nur Kniften. Aber bloß keine Spirenzkes! Sonst kriegste am Ende noch die Pimpernelle, woll. Noch Fragen?

Zugegeben, natürlich redet kein Mensch in Westfalen wirklich so. Aber um sie wirklich zu verstehen, sollte man unbedingt mal in der Region mit den vielen Unbekannten vorbeischaun. Eine gute Gelegenheit bietet sich anlässlich des großen Jubiläums, das im kommenden Jahr ansteht. Dann nämlich wird der Landesteil 1.250 Jahre alt und feiert dies mit einem großen Kulturprogramm. Jede Menge Tralaffiti also. Doch wer sind eigentlich die Westfalen, wer gehört überhaupt dazu und was lohnt einen Besuch, auch wenn nicht gefeiert wird? Ein Erklärungsversuch.

Fangen wir mal historisch an. Erwähnt wurde Westfalen das erste Mal im Jahr 775 in einem Bericht der fränkischen Reichsannalen. Seine heutigen Grenzen bekam der territoriale Flickenteppich jedoch erst sehr viel später. Auf dem Wiener Kongress im Jahr 1815 einigte man sich darauf, die Landesteile zur Provinz zu vereinen. Bis diese schließlich im Jahr 1946 dem neuen Bindestrich-Bundesland Nordrhein-Westfalen „zuge schlagen“ wurde. Das wäre also geklärt.

Bleibt die Frage, wer sich überhaupt Westfalen nennen darf. Das ist schon ein wenig komplizierter. Da wäre ganz im Süden das Sauer- und Siegerland. Ganz im Westen, oder auch Nordwesten, liegt das Münsterland. Das wiederum grenzt an das östliche Ruhrgebiet, von wo aus es weiter Richtung Ostwestfalen, in den Teutoburger Wald, geht. So weit alles klar?

### WESTFALEN IM KLEINEN

Wer es ganz genau wissen will, der schaut sich am besten im größten Freilichtmuseum Deutschlands um. Hier gibt es „Westfalen im Kleinen“ zu erleben. Denn 120 historische Gebäude, vom Bauernhof aus dem 16. Jahrhundert bis zur Tankstelle aus den 1960er Jahren, lassen 500 Jahre westfälische Alltagskultur lebendig werden. Und das, kleine Stolperfalle, ausgerechnet in Detmold. Also in der Stadt, die streng genommen gar nicht zu Westfalen gehört, sondern zum Landesteil Lippe. Aber das würde jetzt zu weit führen ... und sorgt eh nur für Verwirrung. Weiter geht die kleine Reise durch Westfalen deshalb im Kreis Minden-Lübbecke, der auch Mühlenkreis genannt wird. Mehr als 40 historische Wind-, Wasser- und Rossmühlen wurden hier vor dem Abriss bewahrt, liebevoll restauriert und laden zur Besichtigung ein. Bekannt als „Hauptstadt der Störche“ ist das beschauliche Petershagen, das den nördlichsten Zipfel von Westfalen bildet.



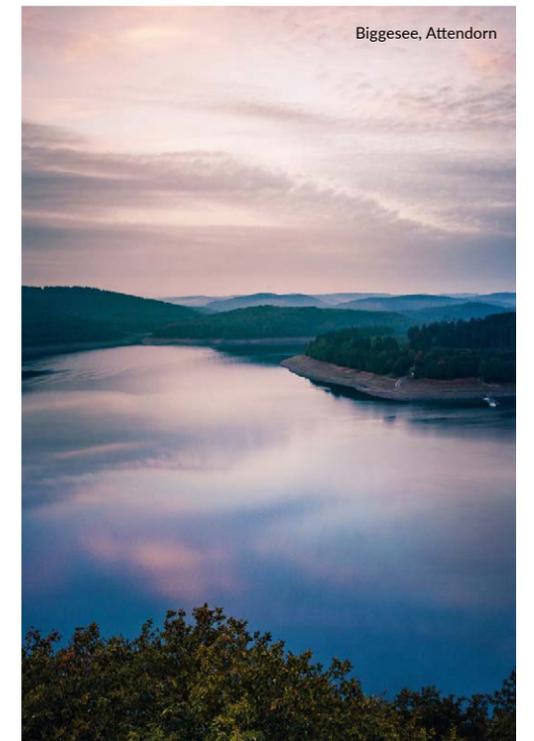
Windmühle Bierde, Petershagen



Schloss Nordkirchen, Nordkirchen

Rad unterwegs ist, sollte ein wenig Kondition mitbringen. Ganz anders im Münsterland. Durch die für die Region typischen Parklandschaften radelt es sich bequem und ohne nennenswerte Anstiege von Schloss zu Schloss und von Herrenhaus zu Wasserburg. Durch den Naturpark Hohe Mark führt beispielsweise der Westkurs der „100-Schlösser-Route“, an der auch die Wasserburg Anholt liegt. Über eine Zugbrücke gelangen Besuchende ins Hauptgebäude der wehrhaften Burg, die im 17. Jahrhundert zum barocken Residenzschloss umgebaut wurde.

Eine noch junge Schönheit also im Vergleich zu Schloss Hohenlimburg. Das historische Gemäuer am südlichen Rand des Ruhrgebiets wurde um das Jahr 1240 errichtet und ist die einzige Höhenburg Westfalens, die noch weitestgehend in ihrem mittelalterlichen Ursprungszustand erhalten ist. Großzügig betrachtet liegt sie heute genau in der Mitte des Landesteils von NRW, in dem Bonbons Klümpkes heißen und eine Knifte schlicht ein Butterbrot ist. Also bloß keine Spirenzkes, sondern einfach „mit Schmackes“ rein ins Jubiläumsjahr. Willkommen in Westfalen! ■



Biggensee, Attendorn

# REGIONENTIPPS

01 Düsseldorf

## TOUR DURCH DIE REGION

Die DüsseldorfFanCard lädt zu einem Streifzug durch die Region an Rhein und Ruhr ein. Mit der Karte lassen sich über 90 rabattierte Angebote in sieben Städten entdecken. Mit Bus und Bahn geht es von Bonn bis Kleve und von Dortmund bis Hellenthal. Ob Schifffahrt in Köln, Industriekultur in Duisburg oder Stadtführung in Düsseldorf – die Card bietet für alle etwas.

[www.visitduesseldorf.de/fancard](http://www.visitduesseldorf.de/fancard)

02 Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler

## KULTUR UND NATUR AUTHENTISCH ERLEBEN

Vom Haus der Geschichte bis zum Bundesrat: Auf dem Weg der Demokratie in Bonn reihen sich 65 einzigartige Orte, die die deutsche Demokratie prägen. Auf der 124 Kilometer langen rheinischen Apfelroute liegt die größte Obst- und Gemüseanbauregion in Nordrhein-Westfalen. Blühende Obstplantagen, bunte Gemüsegelder und die Schönheit der Kulturlandschaft warten darauf, entdeckt zu werden.

[www.bonn-region.de](http://www.bonn-region.de)

03 neanderland

## NEANDERLAND STEIG

Auf 240 Kilometern umrundet der neanderland STEIG in 17 Etappen den Kreis Mettmann. Wander-Fans erwartet neben abwechslungsreichen Moor-, Heide- und Waldlandschaften auch eine kulturelle Vielfalt an Sehenswürdigkeiten, idyllischen Orten und historischen Bauten. Die „neanderland STEIG“-Entdeckerschleifen und weitere thematische Rundwanderwege ergänzen das vielseitige Wanderangebot.

[www.neanderlandsteig.de](http://www.neanderlandsteig.de)

04 Rhein-Erft-Kreis

## KNOTENPUNKTTOUREN AN RHEIN UND ERFT

Das wabenartige Knotenpunktsystem im Rhein-Erft-Kreis verbindet sich kreuzende Radstrecken und erleichtert die Tourenplanung. So kann vorab eine Route anhand der Punkte festgelegt oder unterwegs an einer der zahlreichen Informationstafeln spontan die Route umgeplant werden. Wie wäre es z.B. mit einer Tour durch die Ville, Frechen und Hürth?

[www.rhein-erft-tourismus.de/unterwegs/radfahren/knotenpunktouren](http://www.rhein-erft-tourismus.de/unterwegs/radfahren/knotenpunktouren)

05 Das Bergische

## ESCAPE GAME IN DER NATUR

Auf dem Bergbauweg in Rösraht wartet ein besonderes Abenteuer: die Rätseltour „Der Fluch vom Lüderich“. Auf 9 km wandern die Teilnehmenden durch malerische Landschaften, lösen spannende Rätsel und lernen dabei noch etwas über die bergische Bergbaugeschichte. Der perfekte Ausflug für Freunde und Familien. Anreise bequem per Bahn oder Auto. Online buchen, flexibel starten.

[www.dasbergische.de/raetseltour](http://www.dasbergische.de/raetseltour)

06 Münsterland

## 100 SCHLÖSSER UND MEHR

Unter den Radrouten im Münsterland ist sie die unbestrittene Königin: die 100-Schlösser-Route. Auf 960 Kilometern führt sie als einzigartige Verbindung der historischen Schätze der Region zu mehr als hundert Wasserschlössern, Burgen, Gutshöfen und Herrnsitzen. In idyllischer Natur und flacher Parklandschaft radelt es sich ganz entspannt – ob bei einem Kurztrip oder auf großer Tour.

[www.muensterland.com/radfahren](http://www.muensterland.com/radfahren)

07 Niederrhein

## HANSE-RADTOUR AM NIEDERRHEIN

Die Hanse war auch am Niederrhein aktiv. Die Städte Dinslaken, Wesel, Kalkar und Emmerich am Rhein gehörten zum berühmten Handelsnetzwerk. Auf dem Hanse-Radweg wird diese goldene Zeit wieder lebendig. Dabei hilft Augmented Reality, die Wandmalereien zum Leben erweckt und die Hansegeschichte erzählt. Der Reiseveranstalter 2-Land Reisen bietet eine fünftägige Rundtour ab Wesel an.

[www.2-land-reisen.de](http://www.2-land-reisen.de)

08 Eifel

## AUSFLUG MIT DEM RAD

Auf der neuen Radtour EifelRadSchleife 9 geht es zur märchenhaften Burg Satzvey, durch zauberhafte Fachwerk-Orte und zur Bruder-Klaus-Kapelle vom Architekten Peter Zumthor. Die zeltförmige Innenkonstruktion aus Fichtenstämmen und das offene Dach erlauben einen freien Blick in den Himmel und schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Die 27 km lange Tour mit flachem Höhenprofil startet am Bahnhof Satzvey.

[www.eifel.info](http://www.eifel.info)

09 Aachen

## AACHENS GRENZENLOSEN PFADEN FOLGEN

Aachen hat viel zu bieten und begeistert mit seiner reichen Geschichte und Natur. Ein Highlight ist die Vennbahn, eine ehemalige Eisenbahnstrecke, die sich über 125 km erstreckt und Deutschland, Belgien und Luxemburg verbindet. Heute ist sie einer der längsten grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwege Europas. Die Umgebung Aachens ist geprägt von zahlreichen Wanderwegen wie dem Eifelsteig und dem Jakobsweg sowie dem malerischen Naturpark Hohes Venn.

[www.aachen-tourismus.de](http://www.aachen-tourismus.de)

01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18



10 Sauerland

## FOTOROUTE OBERKIRCHEN

Mit dem praktischen Wanderbus im Schmallenberger Sauerland geht's zu der 11,4 km langen Tour rund um das idyllisch gelegene Fachwerkdorf. Unterwegs vermitteln mehrere Stationen Tipps und Tricks für spektakuläre Fotos und den richtigen Umgang mit Smartphone und Spiegelreflexkamera. Jeder Punkt hat dabei einen eigenen Hashtag, sodass man die Ergebnisse und Posts von anderen Wandernden nachverfolgen kann.

<https://cutt.ly/Fotoroute>

11 Münster

## 33 KM DURCH FELDER UND WIESEN

Start ist am fürstbischöflichen Schloss in Münster. Die Radtour führt durch idyllische Landschaften, Felder und Wälder zum Haus Rüschaus, wo Annette von Droste-Hülshoff ihre bekanntesten Werke schrieb. Highlight ist die romantische Burg Hülshoff, Geburtsort der Dichterin. Das Restaurant im Gewölbekeller sorgt für das leibliche Wohl, und das Droste-Museum bietet Einblicke in das adelige Leben der damaligen Zeit.

[www.stadt-muenster.de/tourismus/fahrradstadt/radtouren](http://www.stadt-muenster.de/tourismus/fahrradstadt/radtouren)

12 Teutoburger Wald

## AUSSICHTSREICHE HÖHEN

Einmal quer durch die Urlaubsregion Teutoburger Wald verlaufen die Hermannshöhen, Top Trail of Germany und damit einer der attraktivsten Fernwanderwege Deutschlands. Auf insgesamt 226 km, entdecken Wandernde auf dem aussichtsreichen Kammweg Natur- und Kultur-Highlights wie Wacholderheiden, Sparrnberg, Klimaerlebniswelt, Teutonia Klippen und den Namensgeber des Trails, das Hermannsdenkmal.

[www.hermannshoehen.teutoburgerwald.de](http://www.hermannshoehen.teutoburgerwald.de)

13 Köln

## UNTERWEGS AUF STREET-ART-TOUR

Köln gilt als einer der Hotspots für Street-Art in Deutschland und ist in der ganzen Stadt zu finden, ob im Belgischen Viertel, in Ehrenfeld oder am Ebertplatz. Mit der Urban Art Map lassen sich die Murals der Stadt bequem auf einer individuellen oder vorgegebenen Route erkunden, ergänzt durch zweisprachige Informationen zu den Kunstschaffenden.

[www.koelntourismus.de/kunst-kultur/street-art](http://www.koelntourismus.de/kunst-kultur/street-art)

14 Ruhrgebiet

## TOUR DURCH DAS GRÜNE RUHRGEBIET

Die neue RevierRoute RuheRäume erstreckt sich über 53 km durch grüne Landschaften mit sehenswerten Highlights. Dazu gehören der Gasometer Oberhausen, der idyllische Bahntrassenradweg zur höchsten Halde des Ruhrgebiets, der Halde Haniel in Bottrop, und ein grandioser Ausblick. Weiter führt die Route durch Waldgebiete und entlang des Rheins bis zur Zeche Sterkrade in Oberhausen.

[www.radrevier.ruhr/unsere-revierouren/ruheraume](http://www.radrevier.ruhr/unsere-revierouren/ruheraume)

15 Siegen-Wittgenstein

## MITTENDRIN UND DOCH GANZ GRÜN

Mitten in der Stadt und doch im Grünen? Auf dem Historischen Rundweg Achenbach geht das perfekt. Nur wenige Gehminuten von Siegens City mit dem Bahnhof entfernt, führt der „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – Traumtour“ durch eine wunderschöne und abwechslungsreiche Landschaft. Und auch noch durch die Zeiten, denn es geht von der La-Tène-Zeit bis in die Moderne.

[www.siegen-wittgenstein.info](http://www.siegen-wittgenstein.info)

16 Südlicher Niederrhein

## NIERSGRÜNZUG – MÖNCHENGLADBACH

Der ca. 22 km lange Niersgrünzug zwischen den beiden historischen Schlössern lädt zu einem schönen Fahrradausflug für die ganze Familie ein und lässt sich prima mit einem Besuch im Museum Schloss Rheydt verbinden. Die Kids können sich danach auf dem tollen Kinderspielplatz mit Kletterspinne, Dreier-Reck, Bolzplatz und Rollschuhbahn austoben.

[www.deinmg.de/project/niersgruenzug-zwischen-schloss-rheydt-und-schloss-wickrath](http://www.deinmg.de/project/niersgruenzug-zwischen-schloss-rheydt-und-schloss-wickrath)

17 Die Bergischen Drei

## AUF DEN SPUREN DER LIEWERFRAUEN

Die „Liewerfrauen“ trugen bis in die 1920er Jahre Stahlwaren in einem Korb auf dem Kopf vom Kotten am Bach oder an der Wupper bergauf zu den Solinger Kaufmannskontoren. Der 15,5 km lange Liewerfrauenweg symbolisiert diese Wege und führt Wandernde zu historischen Schauplätzen. Als Rundweg verbindet er die ehemalige Stahlwarenfabrik Friedr. Herder Abr. Sohn, jetzt ein Gründer- und Technologiezentrum, mit dem über 400-jährigen Wipperkotten an der Wupper.

[www.bergisch-mal-drei.de/wandern/liewerfrauenweg](http://www.bergisch-mal-drei.de/wandern/liewerfrauenweg)

18 Bielefeld

## PER RAD VON LUTTER- ZUR PADERQUELLE

Auf der 66 Kilometer langen Radroute „von Quelle zur Quelle“ durch die Sennelandschaft gibt es Bäche, Seen, Moore, Heidelandschaften und Wälder zu entdecken. Mit etwas Glück kann man im Naturschutzgebiet Moosheide Senner Pferde sehen, die hier seit dem 12. Jahrhundert halbwild leben. Vorbei am Schloss Neuhaus und am Padersee endet die Tour an den Paderquellen in Paderborn.

[www.bielefeld.jetzt/radfahren](http://www.bielefeld.jetzt/radfahren)

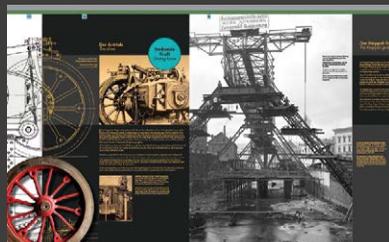
# DAS GROSSE SCHWEBEBAHN-ERLEBNIS IN DREI STATIONEN



PROJEKTIONSWELT



AUSSTELLUNG



VR-TOUR WUPPERTAL 1929



WERTH 96 · 42275 WUPPERTAL

TEL: 0202 94 60 88 30

TEAM@SCHWEBODROM.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:

DIENTAG - SONNTAG 11 - 19 UHR

LETZTER EINLASS 17.45 UHR

TICKETS AUF [WWW.SCHWEBODROM.DE](http://WWW.SCHWEBODROM.DE)

